

Darmstädter Echo 21.8.2008

ECHO-Interview mit Michael Kibler

Beim nächsten Fall Besuch im Bad

Krimi: Michael Kibler über sein neues Buch „Rosengrab“

ECHO: Herr Kibler, was macht Darmstadt als Krimi-Kulisse so attraktiv?

Michael Kibler: Für mich persönlich ist Darmstadt die schönste Stadt der Welt. Und ganz ohne Augenzwinkern finde ich, dass hier Moderne und Geschichte fast überall sehr eng verknüpft sind. Das liefert reichlich Futter für die Fantasie. Und damit für Krimis.

ECHO: Auch Ihr dritter Darmstadt-Krimi hat einen historischen Hintergrund. Worum geht's diesmal?

Kibler: Heimlicher Hauptdarsteller von „Rosengrab“ ist die Rosenhöhe. Für sie gilt das oben Gesagte ganz besonders. An der Autobahnraststätte Gräfenhausen wird eine Frau überfahren. Es stellt sich schnell heraus, dass es sich um einen Mordanschlag gehandelt hat. Und ihr Tod ist mit der Geschichte und Geschichten der Rosenhöhe verwoben.

ECHO: Sehen Sie die Stadt anders, seit sie den Schauplatz für ihre Romane abgibt?

Kibler: Ja, mein Blick hat sich verändert. Ganz oft frage ich unvermittelt: Warum sieht das denn hier eigentlich so aus, wie es aussieht? Warum etwa sind im Schloss Baustile mehrerer Jahrhunderten vereint? Die Antworten sind meist mit interessanten Antworten verknüpft. Ich nehme auch Veränderungen bewusster wahr und habe beispielsweise Fotos gemacht, als das Kongresszentrum gebaut wurde.

ECHO: Wie geht es weiter mit Ihren Ermittlern Horndeich und Hespert? Und wo recherchieren Sie für Ihren nächsten Krimi?

Kibler: Horndreich und Hesgart werden auch weiterhin im Dienst und im Privatleben Überraschungen erleben. Angenehme und unangenehme. Was die Krimihandlung angeht: Das Jugendstilbad wird würdiger Nachfolger der Rosenhöhe.

Michael Kiblers neuer Darmstadt-Krimi „Rosengrab“ ist im Piper-Verlag erschienen (380 Seiten; 14,90 Euro). Der Autor stellt das Buch heute (21.) um 20.15 Uhr bei einer Lesung in der Buchhandlung Habel und Schlapp im Darmstädter Carree vor.

job